



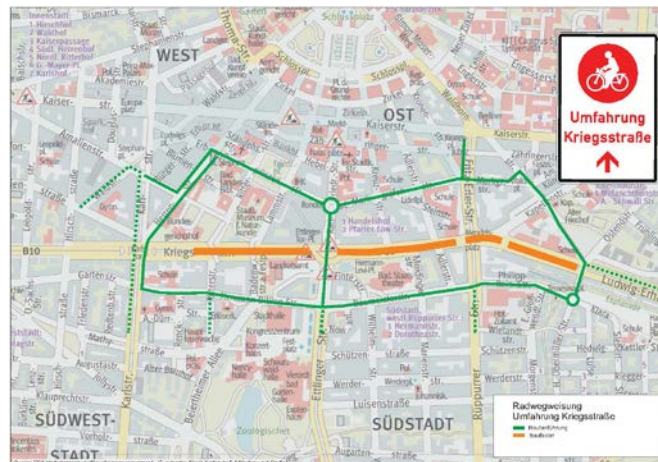
Gemeinsame Presseinformation

GO Karlsruhe am Mendelssohnplatz

In Kooperation mit der Stadt Karlsruhe nimmt die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft digitale Umleitungsbeschilderung für Radfahrer zur Baustellenumfahrung in Betrieb

Am heutigen Mittwoch konnten Wissenschaftler der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft im Rahmen des Reallabors „GO Karlsruhe“ neu entwickelte dynamische Umleitungsschilder für Radfahrer zur Umfahrung der Kriegsstraße am Mendelssohnplatz in Betrieb nehmen. Radfahrer, die aus der Rüppurrer Straße beziehungsweise der Fritz-Erler-Straße kommen, werden nun über die Displays in Echtzeit über das Verkehrsaufkommen an den Gehwegen und Straßenquerungen rund um den Baustellenbereich informiert. Sie können so besser entscheiden, ob sie die empfohlene Umleitungsrouten nutzen oder absteigen und ihr Rad durch die Baustelle schieben.

Per Farbanzeige informieren die dynamischen Verkehrsschilder über die Verkehrsbelastung im Baustellenbereich. Ist wenig los und entsprechend viel Platz, werden langsame weiße Pfeile angezeigt, die eine Durchgängigkeit mit geringfügigem Konfliktpotenzial abbilden. Blinkt der Baustellenbereich gelb, muss der Radfahrer mit Konflikten rechnen, das Folgen der Umleitungsbeschilderung wird empfohlen. In Spitzenzeiten, wie beispielsweise zu Schulbeginn oder in Hauptverkehrszeiten mit hohem Verkehrsaufkommen, zeigt das dynamische Verkehrsschild einen rot blinkenden Bereich an. In diesem Fall haben Radfahrer keinen Platz mehr auf den



Plan: Umfahrung der Kriegsstraße für Radfahrer

(Foto: Tiefbauamt/Stadt Karlsruhe)



Display zur Umleitung des Radverkehrs am Mendelssohnplatz

(Foto: John Christ)

Querungen; eine Umfahrung ist dringend geboten. Testfahrten mit dem Rad haben gezeigt, dass durch die Nutzung der Umleitungsrouten zeitlich kein Nachteil im Vergleich zum Weg durch die Baustelle entsteht. Vom Realexperiment erhoffen sich die Stadt sowie das Reallabor-Team eine höhere Akzeptanz der Umleitungsrouten. Begleitend zur Maßnahme werden die Wissenschaftler der Hochschule Karlsruhe über Verkehrsbeobachtungen und Befragungen die Wirkung des neuartigen Ansatzes der Radverkehrsführung untersuchen. Auch interaktive Poster, die schon bei anderen Realexperimenten eingesetzt wurden, werden mit gezielten Fragestellungen installiert.

Im Zuge der Bauarbeiten rund um den Mendelssohnplatz steht den Fußgängern auf Gehwegen und Querungen weniger Platz zu Verfügung. Die Baufelder der Karlsruher Schieneninfrastrukturgesellschaft (KASIG) haben zwischen dem Karlstor im Westen und der Ostend- bzw. Henriette-Obermüller-Straße im Osten große Verkehrsflächen in Beschlag genommen. Querungsbeziehungen mussten im Rahmen der Baustelle entfallen, was zu Verlagerungen von Fußgängerströmen auf die gegenüberliegende Straßenseite führt. Gleichzeitig ist auch für den Radverkehr eine wichtige Nord-Süd-Verbindungsachse unterbrochen. Beobachtungen haben gezeigt, dass die Gehwegbereiche zusätzlich von vielen Radfahrern genutzt werden, was insbesondere in den Hauptverkehrszeiten zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern führt.

„Mit der Umleitung der Radfahrer wollen wir, dass es zu weniger Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern kommt“, sagt Robert Blaszczyk, akademischer Mitarbeiter an der Hochschule Karlsruhe. „Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, in diesem Fall der Fußgänger, muss auch in schwierigen baulichen Situationen gewährleistet werden.“ „Die Displays sprechen alle Verkehrsteilnehmer an, insbesondere für die vielen radelnden Studierenden auf dem Weg zum KIT-Campus ist es sicher ein neuer kreativer Ansatz“, so Martin Kissel, Leiter des städtischen Tiefbauamts.

Das Realexperiment soll unter den aktuellen, durch die Baustelle bedingten Gegebenheiten die Belange der Fußgänger bestmöglich berücksichtigen. Zudem soll es Radfahrern dienlich sein, damit auch sie sich bestmöglich in der Baustellensituation bewegen können und der Anspruch einer fahrradfreundlichen Stadt aufrechterhalten werden kann.

Das Reallabor „GO Karlsruhe“ ist eines von 14 Reallaboren, das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert wird. Das Reallabor wird in enger Kooperation mit der Stadt Karlsruhe durchgeführt und von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine e. V., vom Radiosender „die neue welle“ sowie vom SRL (Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Berlin) und dem Fuss e. V. (Fachverband Fußverkehr Deutschland, Berlin) unterstützt.